

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postlohn 1.20 M., im Verlags- und 10 km. Verleger 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 Pf., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidenbüchlein und Schwab. Landwirt.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung

der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Volkereichtstages in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der K. Zentralfelle in Gerabronn demüthlich wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Volkereichtwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Volkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Rücksicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichtes notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Besamund. Vorkenntnisse im Volkereichtwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Annahme.

Der Beginn des Kurses ist am Montag, den 7. Januar 1907 festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralfelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Günste zur Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 24. Dezember d. J. an das Sekretariat der Kgl. Zentralfelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzufenden. Den Ansaahmegegenden sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;
2. ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Volkereichtwesen;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. in dem der Bewerbersbehörde des Wohnortes des Bewerbers angefertigtes Bismuthzeugnis, sowie eine Bescheinigung darüber, daß der Bewerber bezug. diejenige Verbindlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Auf-

nahmegefuhr zu geschehen hat, ein gemeinberäthliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Volkereichtgenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 27. November 1906.

b. D. W.

### Politische Uebersicht.

Nach dem Reichstag wird der D. J. vom Mittel- und Ostpreußen: Die Erregung glüht noch nach. Und wie bereits seit Beginn der Kolonialdebatte, so ist auch heute die Hofloge mit Abgeordneten des Reiches gefüllt, Bismarck und Generaladjutanten; neben dem launen Bismarck sieht man den Admiral von Müller und andere bekannte Herren vom Postlager. In der Diplomatenszene aber ist ein schlaues Riese in dem Gedränge erschienen: der Kronprinz Gustav von Schweden. Alle Welt wartet gespannt auf die Lösung des Rätsels. Ueber Nacht aber haben Deutschemännchen ihre Arbeit getan. Schon in der Germania hörte man es heute früh plumpfen, so wurde Korzen von den Reichshöfen des Zentrums geschüttelt. Die Lösung war: alles sei seine Privatsache, die Partei denke nicht daran, sich als Nebenregierung aufzuspielen. Und nachdem Graf von Bismarck die gestern fälligen Ordnungsrufe; Korzen nachgeholt hatte, bekennt sich dieser progammwählig als alleiniger Sündenbock. Um aber den so d. J. Ver- eingefallenen auch wirklich bis auf die Knochen zu blamieren, erhebt sich Fürst Bismarck und erklärt sichtlich, er billige Wort für Wort Dernburgs Anti-Entschuldung. Nun aber sei es genug, man wolle nicht mehr an Vergangenen herum- bohren. Korzen hätte sich nicht an Bebel, sondern an Erzberger, der ja diesmal recht friedlich sei, bilden sollen! Er du kleiner Schäfer, möchte man bei diesen Worten dem Kanzler zürnen; und Dernburg lächelt und Bismarck lächelt. Der Kanzler legt sich sogar vergnügt auf den Bundesrats- Tisch nach getaner Rede und schlendert mit dem herabhängenden Bein. Alle Gebärdenspäher aber wissen es nun: beab- sichtigt war lediglich ein feiner Jagdblei für das allzu ge- schwollene Zentrum, kein Bruch für immer. Wenn es nach dieser Lehre beschieden wird und die Staatsnotwendigkeiten bewilligt, ohne dafür Reglerungsrechte zu verlangen, so bleibt alles beim alten. Einer der beiden freikantigen Müller und Bebel kommen nachher zum Wort und wanken und weichen nicht vom breiten Stein: den Kanzler treffe die Verantwortung für alle Kolonialskandale. Der Fall Peters, den wohl noch unsere Kreise hören werden, wurde auch noch einmal aufgezollt, dann gab es eine Post- Erzberger, ein kurzes Wort Raboffs gegen die Peterssche und nun endlich wurde die Kolonialdebatte, obwohl Freisinn und Sozialdemokratie damit nicht einverstanden waren,

gustotiniert. Statt im Plenum, muß Dernburg fortan in der Kommission Rede und Antwort stehen.

Im französischen Ministerrat machte der Minister des Aeußern Mitteilung von der Note, die allen Signatar- mächten der Algekokalte zugestellt werden soll, um die vollständige Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Spanien über das gemeinsame Vorgehen in Marokko kund- zutun. Der Kriegminister stellte mit, daß drei zu den In- ventaranahmen herangezogene Offiziere ihren Abgleich ein- gereicht haben, und daß er das Abgleichsgericht eines von diesen, der früher Gehorsam geleistet habe, angenommen und die übrigen in den Ruhestand versetzt habe. — In einem Artikel in der Empire Revue berichtet Edward Diez über eine Unterredung, die er während seines Aufenthalts in Karlsbad mit Clemenceau hatte. Clemenceau habe erklärt, es könne niemals Friede in Europa sein, solange Frank- reich nicht Genehmigung erhalten habe durch Rückgabe El- saß-Lothringens. Aber Frankreichs militärische Organisation habe sich in den letzten Jahren so sehr entwickelt, daß es bei dem Erfolg sicher sei, vorausgesetzt, daß es im gegebenen Fall England hinter sich habe. Clemenceau erklärte jetzt dem Korrespondenten des Standard, daß Diez's Erwar- ungen überaus unzuverlässig seien, wenn er ihm die Er- klärung in den Mund lege, es könne kein Friede in Europa sein, solange nicht Elsaß-Lothringen an Frankreich zurück- gegeben sei. Clemenceau erinnere sich, der deutschen These daß unänderliche Recht der Elsaß-Lothringern, aber ihr Schicksal frei zu entscheiden, entgegengesetzt, sowie hervor- gehoben zu haben, daß die Vergewaltigung dieses Rechtes keine gute Grundlage für den europäischen Frieden sei.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Die Polen-Interpellation im Reichstag.

Berlin, 5. Dez.

Im Reichstag fand heute die Polen-Interpellation auf der Tagesordnung.

Staatssekretär Niederding erklärte sich zur Beant- wortung der Interpellation bereit.

Abg. Dr. Jagzewski (Polen) begründet die von den Polen und den Freikantigen eingebrachte Interpellation, schildert die Entwicklung des Religionsunterrichts in den polnischen Gebieten Preußens, insbesondere seit dem Jahr 1873, und betont, es sei Naturrecht jedes Volkes, den Religionsunterricht in der Muttersprache zu empfangen, und nach der Verfassung und der Missio canonica sei dieser Unterricht nicht Staats- sondern Kirchengeschichte. Den Eltern werde nun dieses Recht genommen; sie kommen in Gewissen- not, in der sie schließlich den Kindern das Deutschsprechen verbieten. Der Konflikt zwischen Eltern und Lehrern führt zu passivem Widerstand; wenn dabei Ungeheuerlichkeiten und Ausschreitungen vorkommen durch Verfolgung von Lehrern, so nehmen wir das in keiner Weise in Schutz. Sollte der Friede wieder einkehren, so möchte die Schulbehörde den Religionsunterricht wieder in der Muttersprache erteilen lassen, oder den Religionsunterricht in die Hände der Kirche zurück- legen.

### Drei Frauenschicksale.

Geschichtlicher Roman von

A. von der Gibe.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Sabary trat zu Charlotte heran und umklammerte ihren Arm. „Ja, ich bin hier.“ Inbricht er, „dein treues verlassener Gatte steht vor dir. Und er — er — ein neuer Dämon! — Erwachen sollte ich dich!“ Erinnerung und Abscheu gaben Charlotten plötzlich ihre Kraft wieder. Sie schrie auf, schlendert: seine Hand fort und rief: „Sie sollen mich nicht anrühren, Sie Räuber!“ „Ah, du erhebst ihren Loh! — war ich allmächtig?“ „Sie sind es, Gott sei Dank, nicht! Aber Sie haben uns verraten, haben meine arme Mutter den blutigen Dämonsknechten überliefert, weil Sie mich schuldlos sehen wollten. Seit ich diese Tat von Ihnen weiß, hab wir auf ewig getrennt.“

„Ich leugne die Tat nicht, allein sie geschah aus Mitleid zu dir. Deine Mutter hoffte ich zu retten. Ihr Tod war ein Mörderhand.“

„Aber Räuber! Nur ein Mörderhand!“ rief die tief Belegte außer sich.

Sie erschien dem Manne, der sie einst leidenschaftlich geliebt und verloren hatte, in der feigen vollen Reife ihres Frauenschicksals und glühenden Erregung bezeichnender denn je. Er nahte sich vorsichtig der Zurückweichenden und begann, um Veröhnung zu bitten.

„Alle jene Vorfälle liegen seit langem hinter uns; zu- gegeben, daß wir beide gefehlt, so können wir doch das Verhängnis vergessen. Unsere Ehe ist rechtlich geschlossen und besteht. Ich verlange, daß du den Bringen verläßt und zu mir zurückkehrst. Auch ich kann dir jetzt ein glänzen- des Los bieten.“

Charlotte wandte sich voll Abscheu von ihm und eilte auf den eben eintretenden Herzog zu, der, erkannt, seine Gattin nicht allein zu sehen, stehen blieb; Charlotte um- schloß ihn und rief, durch die Pein dieser Stunde gewalt- sam gehindert, sich zu Sabary zurückwendend:

„Sehen Sie, Sabary, hier allein ist mein Platz. Der edle, ruhmgekrönte Engländer ist mein Gemahl. Ihn liebe und achte ich hoch. Sie aber, meine Sabary, verachte ich als Verräter und Betrüger. Unser erlöschendes Bündnis ist nichtig. Ich hege keinen größeren Wunsch, als den, Sie nie wieder zu sehen.“

„Wie, Oberst Sabary?“ fragte der Prinz erschrocken. Nur mit Mühe gewann der Bornflammernde die Macht über sich, seine wahllose Erregung so weit zu dämpfen, daß er sprechen konnte. Er riß den Degen aus der Scheide und drang auf Engländer ein.

„Heran mit der Waffe, Bürger Engländer!“ schrie er bebend vor Jactura. „Du hast mein Weib gekohlen — ich schimpfe dich einen Dieb und schlage dich!“

Engländer konnte nicht mehr, Charlotte los zu lassen und zu seiner Verteidigung gleichfalls den Degen zu ziehen. Die Rängen kreuzten sich.

Ihre Todesangst um den Geliebten gab Charlotte Mut, sie fiel Sabary in den Arm und rief: „O, kein Hintergehen, recht die Schwertier ein!“

„Was auf, ich werde keinen ehen, ruhmgekrönten Engländer zur Aber lassen ich habe der Oberst.“

Charlotte warf sich an Engländer Brust und drängte ihn der Tür zu: „Komme, komme, um mich soll dein teures Blut nicht fließen!“

„Ja er dir zu gut zum Zweifels mit mir!“ schrie Sabary außer sich, „dann nimm doch!“ Er hatte einen Pistol herausgerissen und zielte auf des Prinzen Kopf. Charlotte, die ihn beobachtet hatte, schlug gegen seine Hand. Das Pistol entlad sich, die Kugel pff an dem Prinzen vorbei und drang in die Wand.

„Ja, Räuber!“ schrie die junge Frau außer sich.

„Ja, diese Tat stempelt dich dazu!“ rief Engländer mit aufwallendem Zorn, stürzte auf seinen Angreifer zu, entriß ihm das rauchende Pistol und schlug ihn mit dem Kolben desselben über den Kopf. Sabary brach in die Knie, Schwindel und Bestunungslosigkeit kamen über ihn, er ver- harrete mehrere Minuten regungslos.

Währenddessen hatten die Flüchtenden Zimmer und Thüre verlassen.

Das Geräusch davonschreitender Räder weckte den bedäuf- t zurückbleibenden aus seiner Stumpfheit. Er fuhr empor, wollte folgen, taumelte jedoch auf den nächsten Sinhl und überließ sich, augenblicklich außer Stande etwas zu unter- nehmen, wilden Rachegeanken.

(Fortsetzung folgt.)







**Die evang. Pfarrämter**  
 Bitte ich um Einsetzung der Abrechnungsbilgenisse nach § 4 der  
 Kammerordnung.  
 Emmingen, 6. Dezember 1906.  
 Pfarrer Sigwart, Diözesan-Kommissär.

**N. Bezirksnotariat Nagold.  
 Todesfälle Erwachsener  
 im November 1906.**

- Nagold.**  
 Gräninger, Christian Adol., Schuhmacher,  
 Klinginger, Karl Theodor, lediger Kaufmann,  
 Kienle, Johanna Katharine, 43 J. alt, ledig von Hochdorf DA Dorf  
 Gatsch, Johann Gottlieb, Holzhaners Wwe.  
**Reihingen.**  
 Gähler, Christiane, led. v. H. Näherin,  
**Bödingen.**  
 Koch, Mathias, Bauer und Blüher,  
**Effingen.**  
 Matzler, Duffe, led. Näherin,  
**Sältingen.**  
 Müller, Karl Friedrich, Bierbrauer und Distrikts,  
**Sälterbach.**  
 Müller, Konrad, 28. Jahre alt,  
**Oberschwandorf.**  
 Gähler, Gottlieb, Weber,  
**Pfrendorf.**  
 Reuz, Johannes, v. d. H. Bauer,  
**Schöndorff.**  
 Biegl, Johann Georg, Zeugmachers Witwe Anna Maria gel.  
 Holzspiel, (+ am 22. Oktober.)  
**Wildberg.**  
 Schawider, Albert, R. Oberförster.

**Nagold.**  
 Ich bringe hiermit mein gut sortiertes Lager in  
**Pelzwaren**

als:  
 Muffen, Kolliers, Baretten, Pelzhüte  
 in neuesten Fassons und Pelzsorten;  
 Kinder- Garnituren  
 in Pelz, Plüsch und Krimmer;  
 Muffen und Kollier-Ketten,  
 Herren- und Knaben-Pelztragen und Mützen  
 sowie Ohrenschüler, Hüten und Mützen  
 in empfehlende Ausführung.



Durch meine Verbindung mit der Firma Köhler & Müller  
 in Stuttgart bin ich in die Lage gesetzt, nur beste Ware bei  
 billigster Gestaltung zu liefern.  
 Reparaturen jeder Art werden bestens besorgt werden.  
 Die Einkäufe an den Marktagen bitte in meinem Laden  
 zu machen.

**Frau Gottlieb Grossmann jr. Witwe.**

**Altensteig.  
 Monogramme  
 in feiner Auslieferung**

(Gehäckerei nicht Bedenken) liefert pro Stück Mk. 1.50  
**J. Kalmbacher.**

**Kalender  
 1907**

empfehlen **G. W. Zaiser.**

**Nagold.  
 Pelz-Artikel.**  
 Colliers u. Stolas, ganz  
 billigen, feine Sachen,  
 Muffen, Pelzhüte und  
 Kappen garniert und  
 ungarziert, Kinder-  
 garnituren  
 in großer Auswahl empfiehlt billigst  
 Herrn. Brinlinger.

**Nagold.  
 Ladentisch**  
 sowie eine ältere  
**Schneider-  
 Nähmaschine**  
 dem Verkauf aus.  
**Emil Dinkelacker,  
 Schneidermeister.**

**Altensteig-Stadt.  
 Stangen- u. Brenn-  
 Holz-Verkauf**  
 am Samstag, den 15. Dezbr.  
 v. 10. nachm. 2 Uhr  
 auf diesem Rathaus aus Stadt-  
 wald Bremen, Abt. 12 Lindenber:  
 1071 St. Baukästen I.—III. Kl.  
 531 " Hagkästen I.—III. "  
 988 " Hopfenkästen I.—V. "  
 435 " Reisbüchsen I.—II. "  
 (Tannen u. Fichten).  
 93 Nm. Papierbrüge.  
 31 " tann. Korbbrü.  
 33 " tann. Reisbrügel.  
 Den 6. Dezember 1906.  
**Stadtschulth. Amt:  
 Müller.**

**Nagold.  
 Elektrische  
 Taschenlampen**  
 von 1 Mark an das Stück  
 empfiehlt  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Nagold.  
 Vitello**  
 bester Ersatz für Vanndutter Fett  
 frisch vorrätig bei  
**Gustav Heller.**

**Nagold  
 Ausverkauf  
 in  
 Winterschuhen.**  
**W. Kaiser,  
 am alten Kirchenplatz.**

**Nagold.  
 Eine Partie getrock-  
 nete Heberzieher**  
 sehr billig sowie alle in mein Fach  
 einschlagenden Artikel bringe in  
 empfehlende Ausführung  
**Fr. Kläfer, Kleiderhandlung  
 zur „billigen Quelle.“**

**Wilhelm Steinhausen  
 Göttliches und  
 Menschliches**  
 eine Kunstgabe, herausgegeben von  
 dem „Freien Deutschen Vereinigung für  
 Kunst und Wissenschaft“ enthaltend 16 mehr-  
 farbige Reproduktionen von Werken  
 des Meisters auf hartem Kunst-  
 druckpapier im Format 21x28 cm  
 nebst einem Geleitwort von Ger-  
 hard Krüger.  
 Subskriptionspreis bis 15. Janna  
 1907 **1 Mk.**  
 Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen  
 Buchhandlung.**

**Nagold.  
 Frische Butter,  
 Eier, Zwiebel,  
 Knoblauch und  
 eigenen Honig**  
 empfiehlt  
**W. Kaiser, b. alten Kirchenplatz.**

**Schietingen.  
 Untergeschneiter verkauft**  
  
**1 Pferd**  
 (Rappwallach)  
 8 Jahre alt, gut in  
 Zug und fromm. Jeden Tag kann  
 ein Kauf abgeschlossen werden.  
**Pfeifferle, Distriktsbeamter.**

**Backhonig**  
 empfiehlt in prima Qualität  
**Hch. Gauss  
 Konditor.**

**Nagold.  
 Sämtliche  
 Backartikel**  
 empfiehlt in besten Qualitäten  
**Gustav Heller.**

**Nagold.  
 Puppenköpfe  
 in Holz, Blech, Celluloid und Porzellan  
 Puppenkörper  
 in Stoff und Leder,  
 Puppenschuhe, -Strümpfe, -Hüte, -Arme,  
 Gekleidete Puppen.  
 Puppenwagen, Sportwagen,  
 Wiegenpferde, Leiterwagen**  
 empfiehlt sehr preiswert  
**Hermann Knodel.**

**Mödingen.  
 Einem werten Publikum von hier und auswärts, mache  
 ich die ergebene Mitteilung, daß ich meine  
  
**Wirtschaft z. Lamm**  
 am Sonntag den 9. Dezember  
 mit gutem Stoff und reinen Weinen wieder eröffnen  
 werde. In zahlreichem Besuch ladet ein.  
**Morlok z. Lamm.****

**Waschen Sie nur mit  
 Schneekönig**  
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Die von den  
 Vereinigten deutschen Prüfungs-Ausschüssen  
 empfohlenen  
**Bücher sind zu haben**  
 bei  
**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**  
 NB. Nicht vorrätige Bücher werden schnellstens besorgt.  
 Bezugsliste gratis.

**Kontobüchle**  
 empfiehlt **G. W. ZAISER.**  
**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
 Samstag, 8. Dez. Maria  
 Empfängnis. Morgens 7 1/2 Uhr.

80. Jah  
 Erscheint  
 mit Kuhn  
 Sonn- und  
 Preis vier  
 ter 1 M.  
 loh 1.20 M.  
 und 10 kr  
 1.25 M. in  
 Württembe  
 Monatlich  
 nach Be  
 Nr 288  
 An  
 tags vorh  
 auch für  
 betreffen  
 Es w  
 das nach  
 des Baple  
 berechnig  
 14 St  
 Bon  
 hielt Fab  
 in Nagol  
 hanten 784  
 Stimmen.  
 Da D  
 gütig abge  
 wählte gra  
 Abgeordn  
 Nagol  
 Es ge  
 in den Ben  
 kleinere un  
 behörden  
 wogeln geg  
 greifenden  
 Gemeinbew  
 Die B  
 es ist B  
 durch sie  
 dringende  
 auf Straß  
 um der G  
 Wo  
 nicht zur  
 wehr in  
 und Beg  
 Bam  
 angekl  
 abgügel  
 sub Kün  
 Röhle u. f.  
 vorzüglic  
 führung  
 Schil  
 und zum  
 in Nitrog  
 Eigenart  
 ungsgefe  
 msprechen  
 In H  
 oberamtlich  
 215, vom  
 und vom  
 regeln ge  
 Die B  
 Stellvert  
 und es ist  
 Berner  
 Nagol  
 An  
 hat der  
 ften Fleis

